Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 45 JULI 2017

Kirchentagsstimmung beim Christusfest

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Kreissynode: Schritte auf dem Weg zu einer Kirche der Zukunft
- **Aus der Landeskirche:**
  Ökumenisches Christusfest auf der Festung Ehrenbreitstein
- **Aus der Ökumene:**
  Trauer um Dean Nelson Lekutlane
- **Aus der Jugendarbeit:**
  Beirat für offene Jugendarbeit tagt in Simmern

Heike Perras
Pfarrerin Kirchengemeinde Simmern und Mitglied Vorbereitungskreis Kreiskirchentag

„Aus Liebe zur Wahrheit“

Kreiskirchentag
31. Oktober 2017 in Simmern

Im Jahr des Reformationsjubiläums haben wir wieder einen Kreiskirchentag - diesmal in Simmern mit dem Thema „Aus Liebe zur Wahrheit“.
Nach dem Johannesevangelium sagt Jesus: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Johannes 14,6)
Wie können wir diesen Vers für unser Leben fruchtbar machen, ohne ihn fundamentalistisch zu deuten und das Christentum in harter Abgrenzung zu anderen Religionen zur einzig seligmachenden Religion zu erklären?
Was ist Wahrheit? Jesus hat wahrscheinlich nicht in der griechischen Begrifflichkeit von Wahrheit als objektiv feststehender Größe gedacht, auch wenn das Johannesevangelium auf Griechisch geschrieben wurde. Jesus sprach aramäisch, er war mit der hebräischen Bibel eng vertraut. Im Hebräischen ist Wahrheit so viel wie Verlässlichkeit oder Treue. Wenn Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit“, dann heißt das einfach: „Ich bin der, auf den du dich verlassen kannst. Ich bin der Richtige für dich.“ Es ist ein Beziehungsangebot. Jesus sagt zu mir und zu euch allen: „Ich will mit dir deinen Weg gehen. Ich will dir treu sein und zu dir halten. Wenn du dich an mich hältst, wirst du die Quelle des Lebens spüren.“
Für mich steckt in diesem Satz ein Angebot - für mich ist Jesus tatsächlich der, der mir die Wahrheit bringt, der mir Leben schenkt und der mich auf meinem Weg begleitet. Das heißt aber nicht, dass ich allen anderen diese Wahrheit aufzwingen muss.
Und ich vermute, dass der zweite Teil des Verses „niemand kommt zum Vater denn durch mich“, der sehr hart klingt, aus der Situation der Christen zur Zeit des Johannesevangeliums zu erklären ist, als die Abgrenzung der Christen von den Juden eine große Rolle spielte - für die Identität der Christen war es wichtig, den Glauben an Jesus als scharfe Trennlinie zu formulieren.
Heute sind wir gefestigt in unserer Kirche und können es uns leisten, auch andere Religionen anzuerkennen und ihre Mitglieder als Menschen zu akzeptieren, die wie wir auf der Suche nach Gott sind. Denn Gott ist wie auch die Wahrheit immer etwas, was gesucht und erfahren werden muss - immer wieder neu!
Wir haben in der evangelischen Kirche die Freiheit, verschiedene Vorstellungen zu diskutieren - es muss nicht jede/r bis in alle Einzelheiten das Gleiche glauben. Gott sei Dank!
Und dennoch möchte ich nicht jeden Menschen sein eigenes Wahrheitssüppchen kochen lassen - ich halte ein gemeinsames Ringen um Wahrheit für ganz wichtig.
Zum Beispiel beim Kreiskirchentag in Simmern!

Der Kreiskirchentag wird am 31. Oktober 2017 mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Stephanskirche beginnen, die Kindergottesdienstkinder treffen sich in der Turnhalle der Rottmannschule zu einem eigenen, bunten Programm. Danach besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen in der Hunsrückhalle, im Paul-Schneider-Haus und in der Familienbildungsstätte.

Der Nachmittag wird geprägt sein von inhaltlichen und musikalischen Angeboten – und in der Hunsrückhalle wird es einen „Markt der Möglichkeiten“ geben. Dabei geht es in diesem Jahr nicht um die Vorstellung von Gemeinden, Institutionen und Initiativen, sondern um Angebote und Aktivitäten zum Thema. Es gibt ein Kulturprogramm, ebenso gibt es Gesprächs- und Diskussionsrunden.

Der Kreiskirchentag in Simmern wird mit einem gemeinsamen ökumenischen Abschluss und dem Reisesegen um 17.30 Uhr enden. Und dann auch das Reformationsjubiläum im evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach beschließen.

Kirchentagsstimmung am Deutschen Eck

Eine gute Stimmung herrschte auch schon beim Eröffnungsgottesdienst des Christusfestes auf der Festung Ehrenbreitstein. Foto: Thomas Frey/EKiR

(EKiR) 500 Jahre nach Beginn der Reformation feierten Christen gemeinsam ihren Glauben, beim großen ökumenischen Christusfest auf der Festung Ehrenbreitstein, darunter auch viele Menschen und Mitwirkende aus dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach. „Das ist heute eine Uraufführung: Zum ersten Mal seit 500 Jahren wird die Reformation nicht als protestantisches Fest gefeiert, das eine gute Gelegenheit bietet, sich auf Kosten anderer Kirchen zu profilieren und abzugrenzen. Gemeinsam schöpfen wir aus denselben Quellen und lassen uns von den Worten Christi ansprechen, berühren und in Bewegung setzen. Er will, dass wir alle eins werden“, sagte Manfred Rekowski, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, zur Eröffnung

„Ich bin überwältigt von der fröhlichen und herzlichen Atmosphäre und von dem großen Interesse an den christlichen Themen des Tages“, sagte Oberkirchenrätin Barbara Rudolph, Leiterin der Abteilung Theologie und Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland: „Wer heute hier war, merkte: Ökumene ist eine Selbstverständlichkeit.“ Mehr als 13.000 Besucherinnen und Besucher wurden auf der Festung Ehrenbreitstein gezählt.

„Jesus, der Lebendige geht uns voraus. Wir sind aufgerufen, ihm zu folgen“, sagte Pastor Jochen Wagner, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Region Südwest in seiner Predigt. So wie er den Frauen, die an seinem leeren Grab standen, vorausging nach Galiläa, so gehe Christus den Gläubigen voraus. Ihm nachzufolgen heiße Bewegung. „Denn dadurch werden auch wir herausgerufen. Herausgerufen aus unserer konfessionellen Verengung – so dass endlich zusammenwachsen kann, was zusammen gehört. Ein Herr, ein Glaube – und bei der Taufe sind wir auch auf einem guten Weg“, unterstrich der Pastor der Freien evangelischen Gemeinde Kirchberg im Hunsrück.

Zu Beginn des Gottesdienstes waren 1000 Luftballons in den Himmel gestiegen, als Segensgruß vom Christusfest.

Den ganzen Tag über herrschte auf der Festung Ehrenbreitstein bunte Kirchentagsstimmung. Bläser des Evangelischen Gemeindeverbands Koblenz hatten die Besucherinnen und Besucher bereits am Morgen mit festlichen Klängen am Eingang zum Festgelände begrüßt. Mehr als 1500 Menschen feierten den ökumenischen Eröffnungsgottesdienst unter dem Leitwort „vergnügt, erlöst, befreit“ mit. Dieser wurde auch live im Deutschlandfunk übertragen.

Auf vier Bühnen gab es Musik von Bands und Chören aus der Region sowie Theater und Kabarett rund um den Reformator Martin Luther. Auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten sich 23 Gruppen und Initiativen aus ganz Rheinland-Pfalz – von der Polizeiseelsorge bis zum Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten auch die Möglichkeit, an der Thesen-Tür des Ökumenischen Arbeitskreises Linz und Bad Hönningen/Rheinbrohl/Hammerstein ihre Thesen zur Ökumene anzuschlagen. Mitmach- und Kreativangebote rund um die Themen Reformation und Glauben gab es auch für Kinder- und Jugendliche.

Schritte auf dem Weg zu einer Kirche der Zukunft

Blick ins Plenum der Synode in Argenthal. Am Rednerpult Superintendent Hörpel. Foto: Dieter Junker

Wie wird die evangelische Kirche in einigen Jahren aussehen? Welche Strukturen sind nötig, um bei sich verändernden Rahmenbedingungen weiterhin dem Auftrag nachzukommen, den Menschen Jesus Christus näher zu bringen? Es sind Fragen, die schon seit vielen Jahren von den Presbyterien, den Kreissynoden oder kirchlichen Arbeitsgruppen beraten werden. Bei der Kreissynode am 9. und 10. Juni in der Churpfalz-Halle in Argenthal ging es nun um weitere Schritte auf dem Weg zu zukunftsfähigen Strukturen.

„Das hier ist heute kein Anfang, sondern wir setzen einen Weg fort, der schon vor Jahren begonnen hat“, betonte Superintendent Horst Hörpel (Ohlweiler) und verwies auf die Synode 2012 in Laufersweiler mit der Bildung von vier Kooperationsräumen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach, auf die Anzahl der dafür vorgesehenen Pfarrstellen und deren Wiederbesetzung bei einer Vakanz oder auch den Aufbau verbindlicher Kommunikationsstrukturen und Zusammenarbeitsformen in den Koop-Räumen.

„Dieser Weg, den wir gemeinsam gehen, ist richtig und wichtig“, ist der Superintendent überzeugt. Doch damit die nächsten Schritte gegangen werden könnten, müsste nun auch die Kreissynode als das leitende Gremium Weichen stellen, machte er deutlich.

In Argenthal ging es dabei vor allem die Arbeitsbereiche einer regionalen Dienstgemeinschaft, der Kirchenmusik, der Bildung von gemeinsamen Gemeindebüros und den Aufbau von Gemeindepädagogikstellen, die bereits seit Januar von den Presbyterien beraten wurden. Und die nun in der Synode weiterberaten werden sollten. Die Kreissynode in Argenthal war ein Zwischenschritt, die endgültigen Entscheidungen sollen erst auf der Herbstsynode im November fallen. Dennoch ergaben sich schon wichtige Meinungsbilder und Tendenzen, die die rund 80 Synodalen aus den Kirchengemeinden und Arbeitsbereichen des Kirchenkreises der Arbeitsgruppe „Simmern-Trarbach 2020“ mit auf den Weg gaben. Diese AG hat die bisherigen Konzeptionen entwickelt.

So zeichnet sich beispielsweise ab, dass die Synodalen eine weitere Kirchenmusikerstelle im Kirchenkreis mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche wünschen, auch solle die Chorarbeit intensiviert werden. Deutlich fiel ein Votum dafür aus, der Frauenarbeit einen gesonderten Schwerpunkt in der Gemeindepädagogik einzuräumen und hier auch eine neue halbe Stelle zu schaffen. Für die gemeinsamen

Gemeindebüros in den Kooperationsräumen sollten mindestens zwei Mitarbeiter vorgesehen werden, es sollen keine zentrale Büros werden, sondern die gemeinsamen Gemeindebüros sollen mehrere Filialen erhalten. Diese Voten und viele weitere Meinungsbilder werden nun in die Arbeitsgruppe und den Synodalvorstand gehen, der daraus die vorliegenden Konzeptionen entsprechend fortschreibt. Ebenso soll bis zum Herbst dann ein Finanzkonzept dafür erarbeitet werden.

In kleinen Gruppen diskutierten die Synodalen in Argenthal über die einzelnen Teile des Proponendums. Foto: Dieter Junker

Die Protestanten warfen allerdings auch einen Blick auf die Entwicklung in der katholischen Kirche. Vertreter der Stabsstelle zur Umsetzung der Ergebnisse der Synode des Bistums Trier berichteten über die dortigen Veränderungsprozesse. „Es geht nicht darum, hier etwas zu kopieren. Aber es ist gut, einfach auch wahrzunehmen, was andere machen. Denn beiden großen Konfessionen geht es darum, den kommenden Generationen den Glauben weiterzugeben“, unterstrich Superintendent Horst Hörpel.

„Es sind spannende Prozesse im Kirchenkreis“, meinte dazu in Argenthal Christoph Pistorius, der Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Er erlebe hier eine Kirche, die sich mit großer Ernsthaftigkeit und auch mit Gottvertrauen daran mache, zu einer Kirche für die Zukunft im ländlichen Raum zu werden. Dazu gehörten Freude, Zuversicht, ein weltoffener Blick, aber auch die Bereitschaft, miteinander und füreinander einzustehen, so der Vizepräses.

Im November wird es dann in Kirchberg um die endgültigen Beschlüsse gehen. Aber nicht nur das. Möglicherweise steht auch eine Superintendentenwahl dann an. Denn Superintendent Horst Hörpel geht im Frühjahr 2018 in den Ruhestand, wie er auf der Kreissynode ankündigte. Die Herbstsynode könnte den Nachfolger wählen, allerdings steht auch die Frage im Raum, zukünftig eine hauptamtliche Superintendentenstelle zu schaffen. In diesem Fall müsste dies die Herbstsynode beschließen, dann könnte ein neuer leitender Geistlicher erst im Sommer 2018 gewählt werden.

Eine klare Mehrheit fand in Argenthal eine Initiative der Kirchengemeinde Dichtelbach. Danach soll bei der Landessynode ein Antrag eingebracht werden, wonach bei kleineren und mittleren Kirchengemeinden auf einen testierten Jahresabschluss durch das Rechnungsprüfungsamt verzichtet wird.

Dieter Junker

Musical-Workcamp-Gruppe im Kirchenkreis

Vom 10. bis 16. September ist eine Workcamp-Gruppe aus Afrika auf dem Hunsrück zu Gast und wird in dieser Zeit in Kastellaun wohnen. Neben der Musicalaufführung in Rheinböllen (siehe Seite 11) lädt der Ausschuss für Mission und Ökumene zu weiteren Veranstaltungen herzlich ein:

Sonntag, 10. September, 11 Uhr, evangelische Kirche in Sohren: Partnerschaftsgottesdienst mit Pfarrer Christian Hohl und Pfarrer Achim Dührkopp

Donnerstag, 14. September, 19 Uhr, Simmern: Kinoabend mit afrikanischer Beteiligung. Gezeigt wird der Film „A United Kingdom“. Dazu gibt es afrikanische Häppchen, afrikanischen Tanz und Musik und Informationen über die Partnerschaft mit Botswana.

Er war ein Pionier der Partnerschaft mit Botswana

Am 7. Juni erreichte uns die traurige Nachricht, dass Dean Nelson Lekutlane, einer der Pioniere unserer langjährigen Partnerschaft mit dem Südwestlichen Kirchenkreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana, am 5. Juni verstorben ist. Alle, die ihn gekannt und geschätzt haben, trauern mit seiner Familie und allen, mit denen er über mehr als drei Jahrzehnte die Partnerschaft mit Leben gefüllt hat. Partnerschaften leben von Beziehungen; durch Begegnungen kann Vertrauen wachsen.

Im Dezember 1985 fand ein erster Besuch aus Botswana in unserem Kirchenkreis statt. Dean Nelson Lekutlane war bei uns im Ohlweiler Pfarrhaus im Rahmen dieses Partnerschaftsbesuches zu Gast, ein hagerer, kluger Mann mit wachen Augen. Ich war noch neu im Kirchenkreis und arbeitete erst seit kurzem im Ausschuss für Mission und Ökumene mit. Ihm gelang es mich mit dem Gedanken der Partnerschaft der damals jungen Kirche zu gewinnen und ihr ein Gesicht zu geben. Im Rahmen eines Studientages im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk arbeiteten wir damals daran, welche Projekte wir gemeinsam in Angriff nehmen können. Seine Idee, eine Kirche in Hereford im Rahmen des ersten Jugendcamps zu bauen, wurde skeptisch aufgenommen, da wir eher daran dachten, in Menschen und nicht in Steine zu investieren. Nelson Lekutlane spürte unsere Zurückhaltung und sprach jene unvergesslichen Sätze, die uns alle überzeugten und die ich mit ihm verbinde:

Kirche bedeutet Leben für die Menschen in Botswana, Leben in einem ganzheitlichen Sinn, ohne Trennung von Leib und Seele.

Das Foto zeigt links Dean Nelson Lekutlane, Superintendent Horst Hörpel, den jungen Calvin Titus, Dean Bachaki Noko und Pfarrer Peter Völzing beim 20-jährigen Jubiläum im August 2003 in Werda. Foto: Niko Wald

Leider zog sich die Verwirklichung des Projektes länger hin, aber im Frühjahr 1993 erreicht uns die erfreuliche Nachricht, dass das Grundstück in Hereford vermessen sei und dem Bau der Kirche nichts mehr im Wege stünde. Im August 1993 fand ein Jugendworkcamp statt; der Rohbau der Kirche konnte fertiggestellt werden. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft besuchten Peter Völzing und ich den Partnerkirchenkreis. Dean Nelson Lekutlane holte uns in Windhoeck am Flughafen ab und begleitete uns eine ganze Woche durch den weitläufige Kalahari – Sand, Sand, Sand … . In Kang lud er uns auch zu sich in sein Haus ein – das schlichte Wohnhaus beeindruckte mich dadurch, dass im Wohnzimmer, wo wir uns niedergelassen hatten, eine kleine Bibliothek zu finden war. Als ehemaliger Lehrer legte Nelson Lekutlane großen Wert auf Bildung, las und studierte gerne Bücher. Und er war ein Pfarrer, den das Leben in der Kalahari prägte. Als ein Mann des Wortes gelang es ihm immer wieder, uns von der Bedeutung der Partnerschaft für die Gemeinden in der Kalahari zu überzeugen. Mehrfach besuchte er unseren Kirchenkreis oder begleitete unsere Gruppen vor Ort. Er war in der Lage mit seinen Impulsen die Partnerschaft inhaltlich stark zu prägen und weiter zu entwickeln. Dean Nelson Lekutlane gehört zu den Menschen, die mir vorgelebt haben, was es heißt, zu der einen weltweiten bunten Familie der Kinder Gottes zu gehören und unserem Glaubens einen weiten, weltumspannenden Horizont zu geben. Mit ihm haben wir einen Bruder in Christus, einen langjährigen, treuen Gestalter und inspirierenden Motivator unseres Partnerschaftsgedankens verloren. Wir befehlen ihn der Gnade Gottes und möchten auf diesem Wege seiner Familie mit den Gemeinden des Partnerkirchenkreises unsere herzliche Anteilnahme zum Ausdruck bringen.

Horst Hörpel

„Der Kampf um die Wahrheit"

Gesellschaftlicher Umbruch, Reformation, Gegenreformation und Konfessionalisierung im 16. und 17. Jahrhundert

Sonderausstellung im Hunsrück-Museum Simmern

2. Juli 2017 bis Jahresende

Hunsrück-Museum
Simmern

Junger Somali wird nicht abgeschoben

-dj- Es war ein Fall, der überregional für Aufstehen sorgte: Die Kirchengemeinde Büchenbeuren gewährte einem jungen Flüchtling Kirchenasyl. Der junge Somali sollte auf Anweisung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nach Italien abgeschoben werden, dort drohte ihm die Obdachlosigkeit.
Sabriye Muhudin Mohamud war mit 14 Jahren vor den Al-Shabaad-Milizen aus seinem Heimatland über Libyen nach Italien geflohen. Seit Mitte Februar lebt er im Hunsrück. Im Zuge des Asylverfahrens hatte er sein Geburtsdatum mit dem 15. April 2000 angegeben, Mitarbeiter des Kasseler Jugendamtes änderten dies auf den 1. Januar 1998. Und damit wäre er 19 Jahre alt, ihm drohte die Abschiebung, die Kirchengemeinde gewährte ihm Schutz.
Kurz vor der Abschiebung schritt das rheinland-pfälzische Integra-

tionsministerium ein und erteilte dem Kreis die Anweisung, auf eine Rückführung bis zur Klärung des Falles zu verzichten. Es gelang schließlich, eine Geburtsurkunde aus Somalia zu besorgen, die vom Landeskriminalamt auf ihre Echtheit geprüft wurde. Und die Urkunde belegte, dass der junge Somali in der Tat noch nicht volljährig war. Damit konnte das Kirchenasyl beendet und der Jugendliche in die Obhut des örtlichen Jugendamtes gegeben werden.
„Das zeigt, dass das Kirchenasyl als Ultima Ratio Sinn macht, wenn es darum geht, knifflige Fälle nochmal intensiver zu prüfen“, freute sich Integrationsministerin Anne Spiegel. Und Christoph Pistorius, der Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland, der während des Kirchenasyls auch die Gemeinde besuchte, unterstrich: „An diesem Beispiel wird klar, dass das Kirchenasyl nicht gegen den Rechtsstaat gerichtet ist, sondern ihm vielmehr dient. Es zielt auf ein Moratorium ab, wenn menschenrechtliche Bedenken vorliegen. Kirchenasyl gibt noch einmal eine neue Gelegenheit und Chance einer Prüfung, um so gegebenenfalls den Rechtsstaat davor zu bewahren, in einem Grenzfall Unrecht zu tun.“

Mittsommer-Dinner als „Fest der Freude“

In einzigartiger Atmosphäre genossen rund hundert Menschen den lauen Sommerabend, zu dem das Café International Büchenbeuren eingeladen hatte. Beigetragen zum Gelingen hatten neben zahlreichen ehrenamtlichen Helfenden vor allem Köchinnen und Köche unserer Region, die mit ihren vielfältigen Gerichten den Abend zu einem kulinarischen Ereignis werden ließen.
An den festlich eingedeckten Tischen (Spende der Fa. Busch und dem Floristikbetrieb Schatzkästchen sowie dem Geschirr- und Spülmobil Weyand) in der Jahn-Halle in Büchenbeuren und dem schön gestalteten und illuminierten Innenhof (Firma TLight) wurden die Gäste mit einem Sektempfang (Spende Weingut Treis) willkommen geheißen.
Ann Cordey rundete mit ihrer warmen Stimme und leichten Jazzklängen den Abend musikalisch ab und sorgte für eine ganz besondere Stimmung.Eröffnet wurde der Abend mit der berühmten Süßkartoffelsuppe mit Ingwer und Sahnehäubchen vom Landgasthof Schinderhannes. Es folgte ein reichhaltiges Buffett mit Salaten von „Auf Messereschneide“, Lachsvariationen vom Landgasthof Arnoth, Brotsorten vom Cafè Hottenbacher mit unterschiedlichen Dips, Gepökelte 'Rinderbrust und Grüne Soße mit Bouillonkartoffeln vom Landgasthof Schinderhannes, Hähnchen in Curry-Soße vom Hotel Felsenkeller, Gemüsepfanne von Braun, Spätzle der Gaststätte Sauerwein. Am Weinstand der Firma Schild konnte man sich mit den passenden Weinen versorgen.Die laue Sommernacht bot eine besonderes Ambiente für die Kochstationen unter freiem Himmel: Catering Brück mit frischen Bratkartoffeln aus der Eisenpfanne und Dammwild-Spießen, gegrillten Steaks vom Kirchbauverein Ober Kostenz, gespendet vom Globus Simmern, Flammkuchenstation vom Jugendkreis

und Salate und Fleisch von Dilan, die Internationalen Gerichte vom Café International. Den krönenden Abschluss bildeten das reichhaltige Nachtischbuffet von ehrenamtlichen Helferinnen sowie Espresso zubereitet von den Frauen aus Eritrea. Es wurde ein langer Abend, der zum Verweilen, Reden und Genießen einlud.

Viele Gäste haben sich bedankt für den in vieler Hinsicht gelungene Abend, der Begegnung mit Menschen aus der Region und nicht zuletzt mit den Geflüchteten aus Somalia ermöglichte.

Die Organisatoren danken der Gastronomie und den Firmen, die hier geholfen haben, aber auch der Gemeinde Büchenbeuren, die die Location gestiftet hat.

Und die Bilder geben einen schönen Eindruck von diesem tollen Abend in der Jahnhalle.

Kreativen Umgang mit Smartphone & Co.

Smartphones, sie gehören für viele Menschen, egal welchen Alters, einfach dazu. Schnell mal Mails checken, im Internet surfen, Nachrichten in sozialen Netzwerken lesen oder beim Online-Spiel abschalten. Das heutige Handy ist Nachrichtenzentrale, Online-Portal und Notizbuch in einem und ersetzt zunehmend den Heimcomputer. Die digitalen Medien waren auch Thema des Beirats für die Offene Jugendarbeit des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach im Jugendcafé in Simmern. „Wisch und Klick – Smartphone ist das, was wir draus machen“ war der Abend überschrieben.

Treffen des Beirats im Jugendcafé in Simmern. Foto: Dieter Junker

„Hier bei uns im Jugendcafé sind Smartphones auf jeden Fall ein Thema“, machte Anja Rinas, die geschäftsführende Jugendreferentin des Kirchenkreises deutlich. Viele Jugendlichen könnten sich nicht mehr vorstellen, dass es ein Leben ohne digitale Medien geben würde. Dabei könne es immer wieder auch zu Konflikten zwischen den Generationen kommen. „Für die einen sind die Menschen ohne Smartphone die ewig Gestrigen, während die anderen beklagen, dass sich heute kaum mehr von Angesicht zu Angesicht unterhalten werde“, erläutert Anja Rinas. Und sie betont: „Wir wollen in dieser Sitzung einfach mal schauen, ob es nicht doch Verbindungen gibt zwischen den Generationen oder den Nutzern und Nicht-Nutzern von digitalen Medien. Und wir wollen überlegen, was es heißt, ständig erreichbar zu sein, oder aber, wie es gelingen kann, dass auch ohne Smartphones miteinander geredet werden kann.“

Sicher ein anspruchsvolles Thema. Doch Mario von Wantoch-Rekowski vom Institut für Medienpädagogik beim rheinland-pfälzischen Landesfilmdienst schaffte es, anhand von Beispielen zu zeigen, wie ein kreativer Umgang mit digitalen Medien aussehen könnte und wie eine Kommunikation miteinander dennoch gelingen kann. „Es ist ja oft so, dass die Älteren eher die Bedenkenträger sind und die Jüngeren in vielem ein Schritt voraus sind“, meinte er. Wichtig sei aber, dass die digitalen Medien auch genutzt werden könnten, um miteinander ins Gespräch zu kommen, um die Region zu erkunden oder Neugier zu wecken.

So gibt es „Actionbound“, eine Schnitzeljagd mit dem Handy, wo Jugendliche die Region erkunden. Oder ein Projekt in Neuwied, bei dem mit kleinen Filmen Konflikte zwischen Jugendlichen und Erwachsenen erkennbar gemacht werden. Oder das Wanderkino, ein Videoprojekt mit Smartphone und Beamer. „All das sind positive Beispiele, die zeigen, wie digitale Medien sinnvoll eingesetzt werden können“, unterstrich Mario von Wantoch-Rekowski in Simmern. „Wichtig ist, dass erkennbar ist, dass alle Teil der Gesellschaft sind, die Nutzer von Smartphones und digitalen Medien genauso wie diejenigen, die darauf verzichten, egal, ob Jung und Alt. Und dass geschaut wird, wie damit kreativ umgegangen werden kann“, betonte er.

Die Teilnehmer der Beiratssitzung nutzten die Gelegenheit, ihre eigenen Erfahrungen, aber auch ihre Einschätzungen zu den digitalen Medien auszutauschen und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. „Es ist toll, dass sich daraus eine so anregende und engagierte Diskussion entwickelte“, freute sich Anja Rinas am Ende des Treffens. An der Beiratssitzung nahmen Vertreter von Kommunen, vom Kirchenkreis, von Jugendeinrichtungen, den Schulen, der Jugendarbeit beider Konfessionen, dem Migrationsbeirat, dem Seniorenbeirat, aber auch Jugendliche aus dem Jugendcafé teil.

Dieter Junker

Auf den Spuren von Frauen der Reformationszeit

Die Frauen machten sich, immer in Sichtweite der beiden Kirchen, auf den Weg, um mehr über Frauen der Reformationszeit zu erfahren. Foto: Dieter Junker

Auf die Spuren von Frauen, in deren Leben die Reformation eine wichtige Rolle gespielt hat, begaben sich rund 80 Frauen aus der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) im Dekanat Simmern-Kastellaun und der evangelischen Frauenhilfe Hunsrück bei einer ökumenischen Abendwanderung rund um Laubach. „Wir blicken heute auf zwei starke Frauen, denen die Reformationszeit Mut gemacht hat für ihren Glauben“, so Renate Brenner vom Leitungsteam der evangelischen Frauenhilfe beim Start an der katholischen Kirche in Laubach.

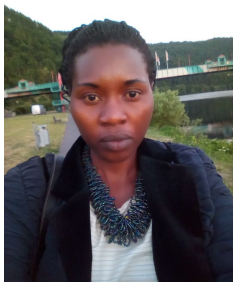
„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“, dieses Wort aus dem Johannesevangelium stand im Mittelpunkt dieser Abendwanderung, die bereits auf eine lange Tradition bei den Frauen beider Konfessionen zurückblicken kann. „Die beiden Frauen, die wir heute hier in den Blick nehmen, sind Reben am Rebstock des Herrn“, betonte Hildegard Karlizcek von der Hunsrücker Frauenhilfe. Die Nonne Caritas Pirckheimer und die Prinzessin Elisabeth von Hessen hätten einen unterschiedlichen Weg beschritten, und doch gebe es viele Gemeinsamkeiten in ihrem Leben.

Caritas Pirckheimer, die langjährige Äbtissin des Klarissenklosters Nürnberg, war eine Verfechterin der Glaubens- und Gewissensfreiheit und stand in engem Kontakt zu Humanisten und Wissenschaftlern, aber auch zu Reformatoren wie Philipp Melanchthon. Als nach Einführung der lutherischen Lehre in Nürnberg das Kloster geschlossen werden sollte, konnte sie, mit Unterstützung Melanchthons, dies verhindern. „Sie war eine Wegbereiterin der Ökumene in Zeiten großer Verwirrung“, so Pastoralreferentin Hildegard Forster. Ganz anders das Leben der Elisabeth von Hessen. Als verwitwete sächsische Erbprinzessin erlaubte sie in dem ihr zugesprochenen Erbe, dem Amt Rochlitz, die Einführung der lutherischen Lehre, zu einer Zeit, als ihr Schwiegervater, der sächsische Herzog in Dresden, noch am Katholizismus festhielt. Sie unterstützte den evangelischen Schmalkaldischen Bund und zählte zu den einflussreichsten Frauen in der Reformation. „Es ist die Geschichte zweier beeindruckender Frauen, die nie die Verbindung zu Jesus Christus abreißen ließen“, betonte Renate Brenner. „Das Bild vom Weinstock warnt die Christen“, meinte sie. Wer die Verbindung mit Christus abreißen lasse, dessen Leben werde in Gottes Augen wertlos. „Es wird aber gleichzeitig verheißen, dass sie viel Frucht bringen, wenn sie mit Christus verbunden bleiben. Ein unmittelbar einleuchtendes Bild auch heute für Menschen in schwierigen Situationen“, sagte sie. Dies gelte auch für die Kirchen: „Es geht zuerst um die Verbindung zwischen Weinstock und Rebe. Aus dieser Beziehung bezieht die Rebe ihr Leben“, so Renate Brenner.

Dieter Junker

Ökumenischer Gast im Kirchenkreis

Derzeit ist mit Confiance Iraduha als Süd-Nord-Freiwillige zu Gast im Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Für die Mitarbeitendenzeitschrift stellt sie sich selbst vor:



Confiance Iraduha

Hallo. My name is Confiance Iraduha. I am 28 years old and I am single. I was born in Rwanda in 1989 and I am the last born in a family of 5 children. I am a member of Presbyterian Church at Isano Parish(Kigali). I like singing, dancing and playing drums one of the reasons I was selected as conductor of choir.
Nowadays I am UEM volunteer for one year since April 2017 and I work with children and young people between 9-19 years old at Jugendhof in Wolf in a group called „Spatzen" and I like my job as well I like children and I am one of the teacher of children service at my church in Rwanda (but I have joined children service here in Wolf also).
At my church I do many activities like protocol, reading preaching (verses) in service and I was youth leader.
In my free time mostly I write songs (composition) and going to swim as my hobby.

Musical: Mein Handy ist mein Leben

„All that I am and all that I need is you!" schallt es fetzig über den Hof der Festung Ehrenbreitstein. Der Drummer Michel aus dem Kongo begeistert mit seinen Rhythmen ebenso wie die jungen Erwachsenen aus Deutschland, an Gitarre, Keyboard und den Mikros. Das Publikum klatscht begeistert mit. Pfingstmontag unter strahlend blauem Himmel – ein Vorgeschmack für den September in Rheinböllen.
„Alles, was ich bin und was ich brauche, bist du!" Ja, das ist ein Liebeslied. Ein Liebeslied eines Jugendlichen an sein Handy.
Nicht nur für Jugendliche ist das Handy entscheidender Bestandteil des Lebens. Im Handy finden sich alle wichtigen Nachrichten, alle Beziehungen und Kontakte, es macht meine Identität aus.
Wenn ein anderer dein Handy in die Hände bekommt, weiß er alles über dich. Das ist der Gedanke, der dem Musical zu Grunde liegt: ein Rollentausch über Kulturgrenzen hinweg.

Und darum geht es im Musical „Live my Life", das im Sommer 2016 von Jugendlichen aus den lutherischen Kirchen Namibias und Botswanas und unserer Rheinischen Kirche in Afrika aufgeführt wurde.
Dreieinhalb Wochen war das Musical-Projekt in Namibia und Botswana unterwegs, und für den Spätsommer kommen die afrikanischen Partner nun nach Deutschland und das Musical wird auch hier aufgeführt. Da drei Teilnehmerinnen auch aus unserem Kirchenkreis stammen, wird es einmal auch bei uns aufgeführt: **10. September 2017, 19 Uhr, evangelische Kirche Rheinböllen.**

Pfingsten 2017. Ein Teil des internationalen Musical-Teams stellt das Musical beim Christusfest in Koblenz vor. Mit dabei auch Confiance Iraduha.

Botschaft von Jesus Christus weitergeben

Richard Stabe (8. von links) mit Superintendent Horst Hörpel, Pfarrern der Kirchengemeinde Simmern und anderer Gemeinden sowie Mitgliedern des Presbyteriums beim Einzug in die Kirche zum Ordinationsgottesdienst. Foto: Kirchengemeinde Simmern

-dj- In einem festlichen Gottesdienst in der Stephanskirche in Simmern ist Richard Stabe von Superintendent Horst Hörpel zum Prädikanten ordiniert worden. Der Dienst als Prädikant ist ein ehrenamtlicher Dienst in der evangelischen Kirche, er übernimmt Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Beerdigungen und ist Ansprechpartner für seelsorgerliche Gespräche.

„Jesus Christus sendet Menschen aus, die seine Botschaft weitersagen sollen. Nun wirst auch Du zu denen gehören, die von Jesus ermutigt werden: Sage Du mit Deinen Möglichkeiten, mit Deiner Lebens- und Berufserfahrung, mit Deinem Glauben und mit Deinen Zweifeln, mit Deinem Tun und Lassen die Botschaft von mir weiter“, betonte Horst Hörpel im Gottesdienst, zu Richard Stabe gewandt.

Der Superintendent mahnte den neuen Prädikanten zu Demut. „Es geht im pastoralen Dienst nicht um uns, sondern es geht um Jesus Christus, um diesen wunderbaren, inspirierenden Dienst am Wort Gottes“, unterstrich Hörpel. Demütig sein bedeute hier, die Vielstimmigkeit des Wortes Gottes anzuerkennen und sich selbst nur als eine bescheidene Stimme im großen Konzert der Wortverkündigung zu erleben, machte der Superintendent deutlich. Das Evangelium werde einen immer wieder ergreifen, einen in Unruhe versetzen und trösten, ins Nachdenken führen und zur Klarheit bringen. „Mit dem Wort Gottes wirst Du nie fertig, es ist eine unerschöpfliche Quelle, Poesie des lebendigen Geistes Gottes, Atem der Schöpfung, eine Sprachschule des Glaubens. Lass Dich immer wieder neu davon inspirieren“, meinte der Superintendent zu dem neuen Prädikanten.

Richard Stabe, der neue Prädikant, ist gebürtiger Simmerner. Seit 1976 ist er in der Krankenpflege tätig, zunächst bei der kreuznacher diakonie in Bad Kreuznach, später dann im Kreiskrankenhaus in Simmern, und nach dessen Übernahme wieder bei der kreuznacher diakonie in Simmern. Seit vielen Jahren arbeitet er in einer Stabstelle im Bereich der Krankenhaushygiene und Arbeitsschutz. Der 60-Jährige, der seit vielen Jahren auch Presbyter der Kirchengemeinde Simmern ist, ist verheiratet, er hat zwei erwachsene Kinder und vier Enkelkinder.

Im anschließenden Empfang der Kirchengemeinde im Paul-Schneider-Haus in Simmern gab es Glückwünsche und Grußworte von Vertretern der Kirchen und der Kommunen. Und der neue Prädikant dankte für die tolle Unterstützung und betonte, dass es sich auf seinen Dienst in den Hunsrücker Gemeinden freue.

Dr. Tobias Schreiber ordiniert

Am 14. Mai 2017 wurde in Kastellaun von Superintendent Horst Hörpel auch Dr. Tobias Schreiber ordiniert. Schreiber war seit Oktober 2014 in Kastellaun Vikar und ist mittlerweile wieder in seine Heimat zurückgekehrt.

Kleine mal ganz groß

Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim 1. Theaterfestival in Wolf.

Unter der Schirmherrschaft von Verbandsbürgermeister Marcus Heintel fand vom 23. bis 24. Juni 2017 das erste Theaterfestival im evangelischen Jugendhof Martin Luther King in Wolf statt. Unter dem Slogan „echt jetzt“ wurden drei Stücke von unterschiedlichen Ensembles aus Belgien, Berlin und Ludwigshafen speziell für Kinder ab 3 Jahren unter fachkundiger Begleitung von Theaterpädagogen aufgeführt.

Schnell übertrugen sich die pädagogischen Grundkonzepte der Stücke auf die kleinen Zuschauer. Die Kinder entwickelten dabei einen großen Spaß an den Streichen, den Geschichten wie auch an der Mitgestaltung selbst.

Ein herzliches Dankeschön geht an das Kulturbüro Rheinland-Pfalz, die Tourismuszentrale in Traben-Trarbach und den Ev. Jugendhof MLK, dort an die Haustechnik und die großartige Küche, die dieses Festival mit ihrer Unterstützung abgerundet haben. Besonders engagiert haben sich Silke Branicki und Christian Pomplun, die dieses Projekt federführend als Mitarbeitende des Ev. Jugendhofes Martin Luther King betreut haben.

LUTHERISCHE UND REFORMIERTE KIRCHEN UNTERZEICHNEN WITTENBERGER ZEUGNIS

Verpflichtung zur Einheit

-ekir.de- In einem Gottesdienst in Wittenberg unterzeichneten die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK) und der Lutherische Weltbund (LWB) das „Wittenberger Zeugnis“. In dieser Erklärung bekräftigen sie ihren gemeinsamen Aufruf zur weiteren Erneuerung und Kooperation anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation. Der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, nannte die Unterzeichnung einen „historischen Moment“. „Als Kirche setzen wir ein Zeichen für die Einheit in einer zerrissenen Welt“, so der Ratsvorsitzende. Das „Wittenberger Zeugnis“ ist das Ergebnis von jahrzehntelangem theologischen Dialog und Schritten, die die LWB- und die WGRK-Mitgliedskirchen auf der ganzen Welt bereits aufeinander zugegangen sind. Es zeigt Dankbarkeit für die Einheit, die die Kirchen bereits in Christus haben, feiert, was sie verbindet, anerkennt und beklagt die noch trennenden Fragen und drückt den gemeinsamen Ruf der Kirchen aus, der Welt den Glauben zu bezeugen.

Das „Wittenberger Zeugnis“ ruft zu einer „erneuerten Vorstellung von dem, was Kirche in Gemeinschaft ist“ auf: „Wir brauchen eine neue Vorstellungskraft, um von einer anderen Welt zu träumen, einer Welt, in der Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung herrschen.“

Bei einem Treffen von Flüchtlingsinitiativen aus Deutschland haben in Frankfurt am Main Vertreterinnen und Vertreter den zunehmenden Druck von Politik und Behörden auf das Kirchenasyl kritisiert. In einer Erklärung forderten sie die Verantwortlichen auf, „zu einer besonnenen, rechtsstaatlichen Ansprüchen genügenden und an den Menschenrechten orientierten Flüchtlingspolitik“ zurückzukehren. In Frankfurt hatten sich rund 250 Aktive aus evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, Klöstern, Diakonie und Caritas zu einer bundesweiten Kirchenasylkonferenz getroffen. Eingeladen zu diesem Tag hatten die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Diakonie Hessen. Die Teilnehmenden der Konferenz verabschiedeten eine gemeinsame Erklärung mit dem Titel: „Am liebsten wäre es uns, kein Kirchenasyl gewähren zu müssen." Darin werden die aktuellen Missstände in der Flüchtlingspolitik deutlich benannt, insbesondere die drohenden Abschiebungen nach Afghanistan sowie in europäische Länder, in denen die Grund- und Menschenrechte von Schutzsuchenden häufig verletzt werden.

Wortlaut der Erklärung unter: www.diakonie-trier.de

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

Durchwahlen:

Friederike Müller	-11
Andreas Eck	-20
Nadine Adam	-21
Sabine Liebetrau	-22
Anke Stephan	-23
Ingrid Marx	-28
Jürgen Reuter	-40
Ines Konrad	-41
Sergej Lüfing	-42
Philipp Gauch	-43
Oliver Wendel	-44
Stephan Emrich	-45
Rainer Krebs	-47
Michaela Hofmann	-50
Eugenia Walter	-51
Catharina Billmann	-52

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Nicole Basten
(Personalsachen Kirchenkreis)
Telefon 06781/40745, nicole.basten@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchengemeinden)
Telefon 06781/40746 jenny.-risch@vwa-idar-oberstein.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-18

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/06773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Ev. Altenhilfe und Krankenpflege Nahe-Hunsrück-Mosel
Philippstr. 10
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671/9206-0

Schulreferat und Mediathek
NN
Mediothekarin Rosemarie Gräf
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840

Jugendpfarrer
Dr. Florian Schmitz-Kahmen,
Hauptstr. 1, 55469 Horn
Telefon 06766/259

Jugendcafé Simmern
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Telefon 06761/12383

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Regina Fahle, Minderlittgen
Telefon 06571/951573

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290

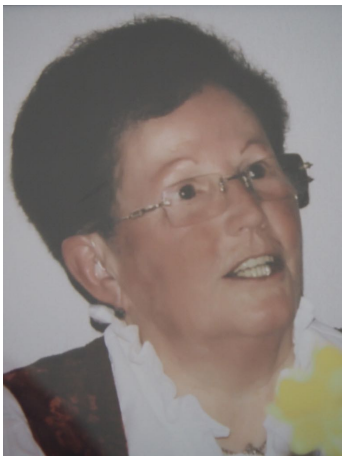
Kastellaun:
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Umland)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932060
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06542/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **25. Oktober 2017:** Mitgliederversammlung des eeb Rheinland-Süd im Hunsrück-Museum in Simmern
- **31. Oktober 2017**: Kreiskirchentag des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Simmern zum Abschluss des Reformationsjubiläums
- **10./11. Oktober 2017:** Herbstsynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Kirchberg, Stadthalle

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS



Im Mai ist **Erna Sporon** aus Kastellaun verstorben. Sie war 22 Jahre Küsterin der dortigen Kirchengemeinde und engagierte sich im Kirchenkreis Simmern-Trarbach von 1986 bis 2000 als Vertrauensküsterin.

Gleich mehrere Änderungen gibt es im Kindergartenbereich bei VEKiST. **Simone Berg**, die bisherige Leiterin der Einrichtung in Kümbdchen, hat aus persönlichen Gründen darum gebeten, von der Leitung entbunden zu werden. Sie wird künftig als Springerkraft eingesetzt. **Nadja Neujahr** ist derzeit in Mutterschaft, sie wird nach Ablauf ihrer Elternzeit die Leitung der Kita Kümbdchen übernehmen.

Katja Große, die stellvertretende Leiterin der Kita Kümbdchen wird während der Elternzeit von Nadja Neujahr die Leitung der Kita kommissarisch übernehmen.

Emilia Anders, die derzeitige stellvertretende Leiterin der Paul-Schneider-Kita in Simmern, wird zum 1. Oktober in die Kita Kümbdchen versetzt, um dort während der Elternzeit von Nadja Neujahr als ständige Vertretung der Leitung zu arbeiten.

Die bisherige Leiterin der Kita in Argenthal, **Birgit Philippsen**, und ihre Stellvertreterin **Helma Kurz**, werden zum 1. Oktober 2017 in die Paul-Schneider-Kita versetzt, um dort die Leitung dauerhaft zu übernehmen. Das bisherige Leitungsteam aus Argenthal wollte nicht zur Verbandsgemeinde Rheinböllen wechseln, wenn Argenthal VEKiST verlassen muss. Zum 1. September 2017 wird **Sabine Baumgärtner** aus Woppenroth neue Leiterin der Kita Argenthal, sie wird dann zum 1. Januar 2018 zur Verbandsgemeinde Rheinböllen wechseln.

ÖKUMENISCHE FRIEDENSDEKADE

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Thomas Frey/EKiR
Druck: Gemeindebriefdruckerei **Layout:** Dieter Junker